

Im August werden die Beeren reif. Davon werden 70 % unter biologischem Anbau kultiviert.



Über Anpassung und Widerstandsfähigkeit – was die Blaubeerbranche in Argentinien auszeichnet

Marktentwicklung ► In den vergangenen Jahren sah sich die argentinische Blaubeerproduktion mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert, die den Sektor dazu veranlasst haben, sich anzupassen und weiterzuentwickeln. Das argentinische Generalkonsulat in Hamburg hat Interviews mit führenden Produzenten in den Hauptanbaugebieten geführt, die sich im Nordosten (Entre Ríos und Corrientes) und im Nordwesten (Tucumán) des Landes befinden.

Mathias Fröhlich, Generalkonsulat der Republik Argentinien

Der Beitrag beleuchtet, wie sich der argentinische Blaubeersektor durch Innovationen in der Logistik, im ökologischen Anbau und durch verantwortungsvolle soziale Praktiken im internationalen Wettbewerb behauptet. Zudem werden die klimatischen Bedingungen, der technologische Fortschritt und die Zertifizierungen betrachtet, die es Argentinien ermöglichen haben, sich auf dem Weltmarkt zu differenzieren.

Geschichte und Wachstum der Branche

In Tucumán, wo Ende Juli der Winter noch stark zu spüren ist, zeigt sich Federico Bayá, Geschäftsführer von Early Crop, einem der größten Blaubeerproduzenten des Landes, optimistisch: „Es ist kalt hier, aber in 15 bis 20 Tagen können wir mit der Ernte beginnen, wenn das Klima die Temperaturen ein wenig anhebt.“ Bayá erinnert sich an die Anfänge der argentinischen Heidelbeerbranche im Jahr 1995, als genetisches Material für Versuche in Zárate, Buenos Aires, importiert wurde, um die Nördliche Hemisphäre ab Oktober zu versorgen, noch vor Chile und als Ergänzung



Im Heidelbeeranbau sind Hagelschutznetze entscheidend, um Pflanzen vor extremen Wetterereignissen zu schützen.

zu dessen Angebot im Dezember, Januar und Februar.

Anfangs war das Wachstum bescheiden und umfasste bis 2002 nur 500 ha. Zwischen 2002 und 2005 wuchs die Anbaufläche von 500 ha auf 4.500 ha, wobei sie sich außerhalb von Buenos Aires in Richtung Norden ausdehnte, um ein früheres Produktionsfenster zu nutzen. „Das war der Zeitpunkt, an dem ich einstieg“, erinnert sich Federico Bayá. Dank dieser Ausweitung konnte Argentinien im September, Oktober und November Heidelbeeren anbieten, während

Chile, das wegen des Mangels an Anbauflächen nicht nach Norden expandieren konnte, seine Produktion auf die folgenden Monate konzentrierte. Diese Dynamik, bei der Argentinien zuerst und anschließend Chile exportierte, hielt über Jahre an. Dabei lieferte Argentinien 20 Mio kg und Chile 60 Mio kg.

Internationaler Wettbewerb und Anpassung

Der Eintritt Perus in den Markt im Jahr 2015, das im Rahmen des Olmos-Projekts Wüsten in Anbau-

gebiete verwandelt, veränderte die Marktsituation erheblich. Bayá erklärt: „Die großen Mengen Perus führten zu einem Preisverfall und die Kosten für den Lufttransport konnten nicht mehr gedeckt werden.“ Argentinien musste seine Logistik von 100 % Lufttransport auf 20 % Lufttransport und 80 % Schiffs-transport umstellen. Abgesehen von der vergangenen Saison, als „El Niño die Produktion in Peru verzögerte und das Angebot verringerte“, erinnert sich Bayá: „Der Markt, der an Peru gewöhnt war, begann zu sagen: ‚Hallo Argentinien, wir haben schon lange nicht mehr miteinander gesprochen. Wir brauchen eure Früchte.‘“ Die Erzeuger reagierten, indem sie nahezu ihre gesamte Ernte auf dem Luftweg verschifften, um diese unerwartete Nachfrage zu befriedigen. Zusätzlich entschied sich Argentinien, sich durch ökologische Produktion zu differenzieren. „Wir wussten, dass es für Peru schwierig sein würde, ökologisch zu produzieren, also haben wir uns für eine Nische mit geringerem Volumen, aber größerer Differenzierung entschieden“, erklärt Bayá und weist darauf hin, dass Peru im Gegensatz zu Argentinien keinen Frost und der Schädlingszyklus daher keine natürliche Unterbrechung hat. Das macht einen intensiven Einsatz von Agrochemi-



Die Blaubeerernte erfolgt vollständig von Hand. Innerhalb von maximal drei Stunden sind alle Früchte in Kühlkammern.

kalien erforderlich. Diese Strategie war erfolgreich: 2024 sind 70 % der Blaubeerproduktion in Argentinien ökologisch. Ein weiterer Vorteil ist, dass das argentinische Klima nicht nur Schädlinge auf natürliche Weise reguliert, sondern auch den süßen Geschmack der Blaubeeren intensiviert, indem es während des Frosts zu einer höheren Zuckerkonzentration kommt.

Veränderungen in Vertrieb und Märkten

Bayá berichtet von einem bedeutenden Wandel in der Verteilung und bei der Vermarktung der argentinischen Blaubeeren: „In den ersten

Jahren gingen 90 % auf den Markt für Frischware und 10 % auf den Tiefkühlmarkt. Der einheimische Markt existierte nicht.“ Seitdem hat sich ein starker lokaler Markt entwickelt, angekurbelt durch die Kampagne ‚Mejor con Arándanos‘ (Besser mit Blaubeeren). Heute ist der lokale Markt mit einem Absatz von fast 2 Mio kg pro Jahr von entscheidender Bedeutung, und der Vertrieb ist insgesamt zu 50 % frisch und zu 50 % tiefgekühlt. Diese Umstellung führte zu einer Verringerung der Anbaufläche von 4.200 ha auf 2.300 ha und einer Gesamtproduktion von etwa 12,5 Mio kg. Auch die Exportziele haben sich verändert: Früher gingen 90 % nach Nordamerika, heute sind es nur noch 43 %, während der Anteil Europas auf 50 % gestiegen ist. Bayá merkt an, dass sein Unternehmen als Bio-Produzent sogar 100 % seiner Produktion nach Europa verkaufte, da der europäische Markt Bio-Produkte mehr zu schätzen wisse als der US-Markt.

Verantwortungsvolle soziale Praktiken und Zertifizierungen

Mit dem Wandel in der Branche haben die argentinischen Erzeuger erkannt, wie wichtig es ist, ihr Geschäftsmodell auf Nachhaltigkeit auszurichten, wobei nicht nur Geschmack und Qualität, sondern auch soziale und ökologische Rück-



Blaubeersträucher stehen in Tucumán Ende Juli in voller Blüte, die Ernte beginnt im August und die Früchte stehen bald zur Ausfuhr bereit.



Antifrostsysteme in Tucumán: Durch Sprinklerbewässerung wird eine Eisschicht auf den Pflanzen gebildet, die latente Wärme abgibt.

verfolgbarkeit berücksichtigt werden. In dem Zusammenhang führte das Argentine Blueberry Committee (ABC) das Social Compliance System (SCS) ein, das Kinderarbeit verhindern und Bildung fördern soll. „Dieses System entspricht den Zielen für nachhaltige Entwicklung und unterstützt die Initiative des Globalen Pakts“, betont Carla Ginobili, Geschäftsführerin des ABC, und fügt hinzu, dass das SCS „als Erfolgsgeschichte auf nationaler Ebene gilt, die Argentiniens Engagement als Pionierland der 8.7-Allianz stärkt und sich als innovatives Modell in der Region etabliert hat“.

Maró Guerrero, Direktorin der NGO Desarrollo y Autogestión (DYA), leitet das Projekt P.A.R. – Responsible Agricultural Production, in dessen

Rahmen das SCS 2019 eingeführt wurde. Sie erklärt: „Wir betrachten diese Initiative aus der Perspektive der Mitverantwortung, indem wir den Produktionssektor mit dem öffentlichen Sektor, der Zivilgesellschaft und den Gewerkschaften zusammenbringen.“ Das Projekt zielt darauf ab, das Bewusstsein zu schärfen und praktische Instrumente für alle beteiligten Akteure zu entwickeln. „Wir haben verstanden, dass wir alle Teil des Problems sind und deshalb auch alle Teil der Lösung sein müssen“, fügt Guerrero hinzu.

Bislang wurden im Rahmen des Projekts 36 Zertifizierungen durch das renommierte argentinische Institut für Normung und Zertifizierung IRAM an 14 Unternehmen vergeben, darunter zwölf Blaubeerproduzenten. Mehr als 1.500 Arbeiter und 25 Vertragsunternehmen wurden in der Prävention von Kinderarbeit geschult, und es wurden 2.500 Überwachungsmaßnahmen durchgeführt. Im Bereich der Bildungsinfrastruktur wurden in Tucumán fünf Kinderbetreuungscentren und zwei Jugendtreffs eingerichtet, die 450 Kindern und Jugendlichen zugutekommen, sowie in Misiones drei Schulunterstützungszentren, die 300 Kindern und Jugendlichen helfen. Fernando Sosa, Leiter für institutionelle Beziehungen bei CITROMAX, einem führenden Blaubeer- und Zitronenproduzenten, erinnert sich an den ersten Meilenstein des Sozialaudits seines Unternehmens: „Dieses Jahr feiern wir 20 Jahre seit unserem ersten Sozialaudit durch Coca-Cola, unseren Hauptkunden. Seitdem hat CITROMAX strenge soziale Praktiken eingeführt und vor fünf Jahren den SCS auf allen seinen Farmen, einschließlich der Zitronenfarmen, umgesetzt.“ Sosa betont, dass Nachhaltigkeit nicht nur Umweltschutz bedeutet, sondern auch die Achtung der Menschenrechte. In Bezug auf Kinderarbeit unterstreicht er, dass die Erzeuger, die den SCS eingeführt haben, überzeugt sind, dass Kinder und Jugendliche in der Schule sein sollten,

um sich auf die Zukunft vorzubereiten. In einigen Jahren werden sie dann direkt oder indirekt zur Lieferkette beitragen können.

Innovationen und Herausforderungen

Dr. Alejandro Pannunzio ist ein führender Experte für Bewässerung und Wassermanagementstechnologien. Als Professor für Bewässerung und Drainage an der Agronomischen Fakultät der Universität Buenos Aires hat er bedeutende Forschung zum Wasserfußabdruck geleistet. Zudem ist er Präsident der Vereinigung der Blaubeerproduzenten von Mesopotamien Argentinien (APAMA) und des Unternehmens Berries del Sol. Seit 2019 setzt er sich für die Zertifizierung des Wasserfußabdrucks im Blaubeersektor ein. Pannunzio hebt hervor, dass Landwirte, die 70 % des Süßwassers verbrauchen, eine große Verantwortung für die Ressourcenschonung tragen. In diesem Zusammenhang verweist der Experte auf den Einzugsgebietindex, der nicht nur den Wasserverbrauch, sondern auch die Umweltauswirkungen berücksichtigt. „Argentinien hat einen viel niedrigeren Stressindex als andere Länder“, unterstreicht Pannunzio den Wettbewerbsvorteil des Landes in Bezug auf die nachhaltige Wassernutzung. Investitionen in Frost- und Hagelschutzsysteme sind für die Widerstandsfähigkeit des Sektors von entscheidender Bedeutung. Dr. Alejandro Pannunzio erinnert sich an das vergangene Jahr: „Wir hatten schrecklichen Hagel. Die Menschen weinten vor Angst, weil sie befürchteten, ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Ich sagte ihnen: ‚Bleibt ruhig, wir haben Hagelnetze. Das wird funktionieren.‘ Und das hat es, den Pflanzen ist nichts passiert.“ Francisco Estrada, Präsident des Verbandes der Blaubeerproduzenten von Tucumán (APRATUC), kommentiert die Frostschutzsysteme, die in Tucumán verwendet werden: „Sie funktionieren mit Wasser und sind so konzipiert, dass sie einer

gewissen Kälte standhalten. Dieses Jahr hatten wir jedoch mit langen und intensiven Frösten zu kämpfen. Obwohl wir über die entsprechenden Anlagen verfügen, haben wir einige Schäden erlitten.“ Im Jahr 2024 erlebte Argentinien einen der kältesten Herbst- und Wintermonate seit 60 Jahren. Jüngsten ABC-Berichten zufolge haben zwar einige Gebiete schwere Frostschäden erlitten und ungeschützte Felder frühe Früchte verloren, aber 70 % der Felder sind geschützt, was die Schäden deutlich verringert hat.

Partnerschaft zur genetischen und phytosanitären Verbesserung

Um die Produktion zu optimieren, haben APAMA und das Nationale Institut für Agrartechnologie (INTA) in Concordia, Entre Ríos, ein Zuchtprogramm gestartet, das darauf abzielt, Blaubeersorten zu entwickeln, die hinsichtlich Festigkeit und Geschmack besser an die lokalen Bedingungen und Marktanforderungen angepasst sind. Dr. Pannunzio, der das Programm maßgeblich vorangetrieben hat, betont: „Man kann der beste Produzent sein, aber ohne geeignete Sorten für das Gebiet produziert man etwas, das die Kunden nicht wollen.“ Derzeit befindet sich das Programm in seiner zweiten Phase, in der die besten Pflanzen für neue Kreuzungen ausgewählt werden. „Dies ist der erste Schritt auf einem langen Weg“, sagt Dr. Pannunzio. Für die Verbesserung der Pflanzenschutzpraktiken ist die Zusammenarbeit mit der landwirtschaftlichen Versuchsstation Obispo Colomb-



res in Tucumán von grundlegender Bedeutung. Francisco Estrada, der den Blaubeersector im Vorstand der Station vertritt, hebt einen der Fortschritte hervor: „Es ist uns gelungen, das Pflanzenschutzprotokoll für die Vereinigten Staaten zu ändern. Diese Änderung ermöglicht eine höhere Effizienz bei niedrigeren Temperaturen, was zu einer deutlichen Verbesserung der Qualität der Früchte führt.“

Zukunftsperspektiven

Trotz der Herausforderungen zeigen sich die argentinischen Erzeuger optimistisch. Federico Bayá hebt hervor: „Wir glauben, dass der Blaubeerkonsum weiter steigen wird, vor allem wegen unseres Produkts mit seinem süßen Geschmack, der biologischen Produktion und der sozialen Zertifizierung. Die makroökonomischen Bedingungen in Argentinien verbessern sich ebenfalls, und wir erwarten, dass ein stabilerer Dollar unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern

wird.“ Sven Heinsohn, Direktor von Global Fruit Point, unterstützt diese Sichtweise: „Argentinien hat große Vorteile bei der Produktion von Bio-Blaubeeren.“ Er betont, dass der Verbrauch in Deutschland weiterhin stetig wachsen wird, solange die richtigen Sorten angebaut werden. Der Präsident des ABC, Jorge Pazos, bietet eine erste Prognose angesichts des kürzlichen Kälteeinbruchs, der die Produktion beeinträchtigt hat: „Das Szenario für die Saison 2024 ist ähnlich wie das von 2023, mit einer Projektion von etwa 6 Mio kg frischer Früchte für den Export, etwa 4 Mio kg IQF-Blaubeeren und etwa 3 Mio kg für den lokalen Markt.“ Die argentinische Blaubeerbranche hat eine bemerkenswerte Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit bewiesen. Mit dem Fokus auf ökologische Produktion und soziale Standards ist der Sektor gut aufgestellt. ●

Argentinien setzt auf Sorten, die sowohl an das lokale Klima angepasst sind als auch internationalen Marktanforderungen entsprechen.

TAGESAKTUELLE NEWS

jeden Morgen in Ihrem Postfach -

Fruchthandel Newsmail auf www.fruchthandel.de kostenlos abonnieren.

Fruchthandel-Mediateam